

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 30. Juni 1971

6. Jahrgang • Nr. 131 (1425)

Preis 2 Kopeken

Halbjahrplan vorfristig erfüllt

Die Schaffenden der Industrie Kasachstans antworten mit hingebungsvoller Arbeit auf die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Am 27. Juni erfüllten sie vorfristig den Halbjahrplan in der Realisierung der Produktion und in der Herstellung der meisten wichtigsten Erzeugnisse. Über den Plan der sechs Monate wird eine bedeutende Menge von Manganerz, Kohle, heller Erdölprodukten, synthetischem Kautschuk, Mineralölen, Sortierasbest, Kunstfasern, Baumwollstoffen, Ersatzteilen für Kraftwagen, Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen, Stimpfwaren, Butter, Pflanzenöl und Vollmilchprodukten geliefert werden.

Die Werktätigen der Republik verstärken ihre Anstrengungen um die vorfristige Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen des ersten Jahres des Planjahres und vergrößern ihren Beitrag zum weiteren Aufschwung der Ökonomie des Landes.

Nachstehend bringen wir einige Erfolgsmeldungen aus den Städten der Republik.

KARAGANDA. Eine Woche vor der Fristanda die Bergarbeiter Karagandas erfüllen ihren Plan der Kohlegewinnung für das halbe Jahr. In 6 Monaten förderten sie 800.000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus.

Zugabe. Die Kohlegewinner des Karagandabeckens entfalteten breit den Wettbewerb für eine monatliche Kohlegewinnung von 100.000 Tonnen pro Arbeiter. Die Initiatoren dieses Vorhabens — die Berg-

arbeiter der den Orden des Roten Arbeitsbanners tragenden Lenin-Grube — sind ihrem Versprechen treu. Im Mai brachten sie die monatliche Leistung auf 91.000 Tonnen. Die 90.000 Tonnen abgebaute Kohle pro Arbeiter erzielte die Kumpel der Gruben Nr. 23, Nr. 122.

BALCHASCH. Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erfüllend, lieferten die Bergarbeiter Komrads schon Zehntausende Tonnen Kupfererz auf das Konto der zweiten Jahreshälfte.

Schiffmacher des Wettbewerbs ist der Verdiente Bergarbeiter der Republik, Arbeitsveteran, Bagger-

führer, Kommunist Fjodor Hermander, vor kurzem mit dem hohen Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ bedacht wurde.

ZELINOGRAD. Die Initiative der Moskauer bezüglich der vorfristigen Erfüllung des Plans des ersten Jahres des Planjahres wurde vom Kollektiv des Zelinograd-Works „Zelinogradselmasch“ aufgegriffen. Indem die Werktätigen dieses Betriebs ihre Verpflichtungen vorfristig erfüllen sie den Halbjahrplan zur Realisierung der Erzeugnisse zum 28. Juni. Bis Ende Juni werden noch Erzeugnisse für 237.000 Rubel über den Plan hinaus realisiert.

V. Schriftstellerkongress der UdSSR eröffnet

MOSKAU. (TASS). Am 29. Juni begann im Großen Kremelpalast der V. Schriftstellerkongress der UdSSR seine Arbeit. Im Sitzungssaal sind Delegierte und Gäste des Kongresses, sowjetische Kulturschaffende Vertreter der Öffentlichkeit.

Mit stürmischem Beifall empfangen die Versammelten die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Wornow, V. W. Girschin, F. P. Kirilenko, A. N. Kosygin, A. D. Kulakow, D. A. Kusnezow, A. Maslennikow, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, P. J. Selezew, W. V. Sischerbizki, P. N. Demitschew, P. M. Mascherep, K. W. Raskidow, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow, K. F. Ka-

tuschew, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew.

Der Schriftstellerkongress eröffnete der Held der sozialistischen Arbeit der Schriftstellerin N. S. Tichonow.

Die 500 Kongressdelegierten vertreten mehr als 7000 literarisch-schaffende der Sowjetunion.

„Fest wie nie zuvor ist die multinationale Einheit unserer Sowjetliteratur. Manigfaltig wie nie zuvor ist das Schaffen der Schriftsteller. Wir erinnern uns recht gut der Vergangenheit, empfinden mit aller Stärke die Gegenwart und blicken voller Zuversicht in die Zukunft“, erklärte N. S. Tichonow.

Die Literarisch-schaffenden der Sowjetunion schreiben in allen Sprachen

der Völker unseres Landes, dank der günstigen Bedingungen für die Entwicklung der Kultur aller Nationalitäten wurden Vertreter selbst solcher Regionen zur Tätigkeit angeregt, in denen es vor der Revolution kein Schrifttum gab, führte N. S. Tichonow weiter aus.

Die Prinzipien der kommunistischen Parteilichkeit und der Volksverbundenheit waren und bleiben ein Eckpfeiler der sowjetischen Kunst und Literatur, unterstrich N. S. Tichonow.

Der Kongress wird den Rechenschaftsbericht des Vorstandes des sowjetischen Schriftstellerverbandes und den Bericht der Zentralen Revisorkommission erörtern. Es sollen auch einige Änderungen im Statut des sowjetischen Schriftstellerverbandes behandelt und seine leitende Organe gewählt werden.

Am ersten Arbeitstag des Kongresses trat der Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der UdSSR, G. W. Markow mit dem Rechenschaftsbericht auf.

HEUERTE WIRD BESCHLEUNIGT

Im Beschluß des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Republik betreffs der Schaffung einer sicheren Futterbasis für die Viehherden ist ein konkretes und umfangreiches Arbeitsprogramm dargelegt. Begeistert von den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, bieten die Mechanisatoren und Viehzüchter ihre ganze Kraft auf, um in diesem Jahr viel nahrhaftes Futter zu besorgen.

Im Gebiet Kustanai hat man allerorts mit der Futterbeschaffung begonnen, obwohl es allerlei Schwierigkeiten gibt. In den nördlichen Rayons z. B. gingen in der zweiten Junihälfte zahlreiche Regen nieder, und wenn man berücksichtigt, daß das Frühjahr überhaupt sehr feucht und für das Wachstum der Gräser ungünstig war, so wird es um so klarer, wie angestrengt und exakt die große Kampagne der Heumahd durchgeführt werden muß.

Im Rayon Kosmowski, wo sich die Grasfelder auf einer Fläche von 74.500 Hektar erstrecken und etwa 50.000 Tonnen Heu beschafft werden müssen, ist die Arbeit in vollem Gange. Der Chefagronom des Sowchostrasts Iwan Wojzechowski erzählt:

„Die Sowchose des Rayons verfügen in diesem Jahr über 38.119 Hektar natürlicher Heuschläge und über 29.217 Hektar gesäeter Gräser. Außerdem wurden 7.200 Hektar mit Wicke und Hafer bestellt, um nahrhaftes Mischfutter zu erhalten. Die Mähd wurde so geplant und praktisch in Angriff genommen, daß sie in 16 Arbeitstagen bewerkstelligt werden kann.“

Frolich, der Regen, der jetzt schon einige Tage andauert, erschwert unseren Mechanisatoren die Arbeit.

Zur Zeit sind 206 Grasmähschmaschinen KDP-4 im Einsatz und 73 Kombines, die eine Tagesleistung von etwa 4.700 Hektar zu landbringen. Dementsprechend werden auch die notwendige Zahl von Rechen und Sammelgräbern eingesetzt, um das Heu rechtzeitig zu schobern.“

Die Futterbeschaffung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Heumahd. Die Sowchose des Rayons haben 21.050 Hektar mit Mais und 3.505 mit Sonnenblumen bestellt, um 240.000 Tonnen Saftfutter zu silieren.

Der Rayon Kosmowski ist ein der Futterreicher des Gebiets und hilft jährlich den südlichen Rayons. Im vorigen Jahr wurde der Heubeschaffungsplan zu 120 Prozent erfüllt, so daß solche Wirtschaften wie die Sowchose „Maknaiski“, „Michailowski“, „Stanzionny“ u. a. Hunderte Tonnen Heu liefern konnten.

„Und wissen Sie, warum diese Sowchose überflüssiges Futter haben? Weil dort der ein- und mehrjährigen Gräser die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird“, sagte Genosse Wojzechowski. „Die Futtergräser liefern die zuverlässige Garantie für eine feste Futterbasis, schon nicht davon zu sprechen, daß sie die Struktur des Bodens regeln und verbessern. Hier ist der Hektarertrag um zwei- bis dreimal höher, und man kann immer auf eine Ernte rechnen. Deshalb ist heute unser Wahlspruch: Blick-

richtung im Futterbeschaffen — ein- und mehrjährige Gräser! Der Sowchos „Kustanaiski“ z. B. verfügt bereits über 3.000 Hektar mehrjähriger Gräser und hatte noch niemals Futtermangel.“

Organisiert und erfolgreich haben die Heumahd die Sowchose „Kustanaiski“, „Smirnowski“, „Michailowski“ begonnen. Der Sowchos „Jessenholski“ mäht Kornesow, Roggen, der im Herbst eigens zu Futterzwecken bestellt wurde und andere Kulturgräser. Besonders gut geht hier die Mahd in der dritten Sowchosaubteilung vorstatten, wo als Leiter Paul Tows und als Agronom Nurtai Bekislow arbeiten. Die Mechanisatoren Degen Rain, Alexander Wassiljew u. a. leisten in der Schicht andertags Tagesnormen. Im Sowchos „Kustanaiski“ sind es Viktor Beck, Iwan Wassalaj, Iwan Tokarschik, die tatkräftig ihren Mann in der Heumahd stehen.

K. ECK, Eigenkorrespondent im Gebiet Kustanai

Im Karl-Marx-Kolchos, Rayon und Gebiet Kustanai, verläuft die Heumahd auf Hochtouren. Der Mechanisator Philipp Ackermann leistet mit seiner Kombe, die er zum Auflesen des Heues umgebaut hat, täglich bis zwei Solls.



Moderner Bahnhofbau im Entstehen

In Kustanai wird ein neuer, moderner Bahnhof gebaut. Der 170 Meter lange und 24 Meter breite Bahnhof wird aus zwei Gebäuden bestehen: dem eigentlichen Bahnhof für 1.200 Fahrgäste und Autosverkehrshof, der 700 Fahrgäste aufnehmen kann.

Der neue Bahnhof wird von der

Bauverwaltung Nr. 214 des „Magnitogorskstrojput“ gebaut. In diesem Jahr soll der Bau fertig werden und an die Wärmezentrale angeschlossen werden.

Der neue Bahnhof in Kustanai wird eine Weiterentwicklung des Eisenbahnverkehrs in Nordkasachstan und im Südural nach sich ziehen. Kustanai wird in absehbarer Zukunft direkten Verkehr mit Kokschtaw und Orsk (Rayonzentrum im Gebiet Kustanai) bekommen, denn 1972 soll bereits mit dem Bau dieser Bahnstrecke begonnen werden. Später soll Kustanai mit der Magnitogorsk-Eisenbahnlinie verbunden werden.

(Fr.)

VOR NEUEN AUFGABEN

Plenum des Vorstandes des Journalistenverbandes Kasachstans

Das am 28. Juni in Alma-Ata stattgefundene Plenum des Vorstandes des Journalistenverbandes Kasachstans erörterte die Frage über die Aufgaben der Journalistenorganisation der Republik im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Zu dieser Frage referierte der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes des Journalistenverbandes Kasachstans, Chefredakteur der Zeitung „Kasachstanskaja prawda“ F. P. Michailow.

Die Plenumsteilnehmer tauschten Erfahrungen über die Bedeutung des Wettbewerbs in der Industrie im Bauwesen. In der Landwirtschaft aus, sprachen von der Notwendigkeit, auf den Seiten der Zeitungen, in den Sendungen des Fernsehens und des Rundfunks die Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der besseren Nutzung der Produktionsreserven und der Hebung des Wohlstandes der Werktätigen markanter und völliger zu widerspiegeln.

Das Plenum behandelte auch eine Organisationsfrage. K. Sch. Scharirow wurde auf seine Bitte der Pflichten des Vorsitzenden des Vorstandes des Journalistenverbandes Kasachstans entbunden. Man dankte ihm für die geleistete Arbeit.

Das Plenum wählte U. B. Bagajew zum Vorsitzenden des Vorstandes des Journalistenverbandes Kasachstans.

An der Arbeit des Plenums des Vorstandes des Journalistenverbandes Kasachstans beteiligte sich der Leiter der Abteilung für Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans A. P. Ploninkow. (KasTAG)

Ratifizierung von Verträgen

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

MOSKAU. (TASS). Der Abschluß des am 27. Mai in Kairo unterzeichneten Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VAR ist ein hervorragendes Ereignis im Leben der Völker beider Länder, erklärte A. A. Gromyko, der am 28. Juni im Namen der Sowjetregierung auf einer Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Bericht erstellte.

Es ist nach wie vor eines der wichtigsten Ziele der Außenpolitik der Sowjetunion und der VAR, daß im Nahen Osten ein Frieden auf Grund der realistischen Verwirklichung der Bestimmungen der Resolution des Sicherheitsrates vom 22. November 1967, deren Herzstück ein Abzug der israelischen Truppen aus allen besetzten arabischen Gebieten ist, erreicht wird, betonte A. A. Gromyko.

Der Vorsitzende der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, B. N. Ponomarjow, Sekretär des ZK der KPdSU, betonte in seiner Rede:

„Die Bedeutung des sowjetisch-ägyptischen Vertrags nimmt zu, weil im Nahen Osten immer noch ein gefährlicher Spannungszustand besteht, bleibt als Folge der israelischen Aggression gegen die VAR und andere arabische Länder, die mit Unterstützung des USA-Imperialismus entfesselt und verwirklicht wurde.“

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, sagte das Fazit der Diskussion.

Es ist nicht verwunderlich, sagte er, daß der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der Vereinigten Arabischen Republik zur Zielscheibe feindlicher Angriffe von Seiten imperialistischer Kreise und ihrer Propagandaorgane geworden ist. Sie lasen davon, daß der Vertrag zu einer „Bescheidung“ der Souveränität der VAR und zur „Bescheidung“ ihrer Unabhängigkeit führen könne.

Zu diesen verleumdenden Behauptungen kann man nur eines sagen: Sie messen die wirklichkeitsnahen Dokumente mit eigenen Maß und werten sie ausgedehnt von eigenen Praktiken. Es ist kein Geheimnis, daß die imperialistischen Staaten, die Verträge mit anderen Ländern abschließen, insbesondere mit den Entwicklungsländern, bestrebt sind, diesen ungleichen, knechtenden Bedingungen aufzuzwingen und für sich einseitige politische, wirtschaftliche und sonstige Vorteile zu erzwingen.

Ganz anders ist es um den sowjetisch-ägyptischen Vertrag bestellt, sagte N. V. Podgorny. Er ist auch der Leiter der Vereinigten Arabischen Republik, betont, dient er der weiteren Stärkung ihrer Souveränität und Unabhängigkeit und ist ein gutes Vorbild der wirklichen gleichberechtigten Beziehungen zwischen Staaten.

Der Kurs auf eine immer engere Annäherung und Zusammenarbeit mit den Kräften der nationalen Befreiungsbewegung im gesamten ant imperialistischen Kampf bildet einen integrierenden Bestandteil der dynamischen Außenpolitik der Sowjetunion, wie sie im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, den der Generalsekretär des ZK, L. I. Breschnew, am dem XXIV. Parteitags der KPdSU erläuterte, in seinen Beschlüssen und Dokumenten ihren Ausdruck und ihre Bestätigung gefunden hat.

Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR bestätigen einmütig den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags. N. V. Podgorny signierte den Erlaß und die Ratifikationsurkunde.

MOSKAU. (TASS). In einer Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ergriff am 28. Juni der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko das Wort. Im Auftrag der Regierung der Sowjetunion erklärte er:

Der Vertrag über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresgrund und in den darunter liegenden Schichten ist das Ergebnis eines langwierigen Kampfes der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, dem die Initiative der Sowjetunion zugrunde lag. Wir setzen uns das Ziel, im Interesse der Sicherheit unseres Staates, der sozialistischen Ländergemeinschaft und aller Staaten und Völker einem Übereifen des Weltfriedens auf ein Gebiet unseres Planeten Einhalt zu gebieten, wo die militärische Aktivität verschiedener Länder noch kein großes Ausmaß erfahren hat — auf dem Meeresgrund und — in den darunter liegenden Schichten.

A. A. Gromyko betonte, daß der zur Ratifizierung vorliegende Vertrag eine Vereinbarung darstellt, die die internationale Lage verbessern soll. Die Unterzeichnung und die Ratifizierung dieses Vertrags durch die Sowjetunion entspricht dem Ziel, das in den Beschlüssen des Politbüros des ZK der KPdSU, die Ratifizierung des Vertrages über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresgrund und in den darunter liegenden Schichten, betonte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, in seinem Schlusswort. Der Abschluß dieses Abkommens spricht anschaulich dafür, daß die wichtige internationale Probleme trotz tiefer Divergenzen zwischen Staaten mit unterschiedlichen Sozialsystemen unter gewissen Umständen und bei gegenseitigem Wunsch erfolgreich gelöst werden können, betonte der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Die geschlossenen Abkommen bereiten überall den Boden für weitere Schritte zur Einschränkung des Weltfriedens und zur Abrüstung.

Der Vertrag über die Nichtstationierung von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresgrund verbietet nicht jede militärische Aktivität auf dem Meeresboden, bemerkte N. V. Podgorny. Die Sowjetunion würde zweifellos ein umfassendes Verbot vorziehen und hat überall den Entschluß gefaßt, ein solches Verbot abzuschließen. Eine radikale Lösung des Problems erwies sich jedoch wegen der negativen Haltung einiger Westmächte als unmöglich. Die Sowjetunion werde künftig gemeinsam mit den anderen sozialistischen Staaten den Kampf für die weitere Entmilitarisierung des Meeresbodens fortsetzen.

Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR billigten einstimmig einen Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags. N. V. Podgorny signierte den Erlaß und die Ratifikationsurkunde.

KAIRO. Imperialistische und zionistische Kreise bauten darauf, daß mit der Okkupation der Sinai-Halbinsel, wo reiche Erdölvorkommen vorhanden sind, die Vereinigte Arabische Republik unter akutem Erdölbedarf leidet. Sie haben aber falsch gerechnet. Zur Zeit werden in der Vereinigten Arabischen Republik jeden Tag 325.000 Barrels Erdöl gefördert, was die Erdölproduktion vor der israelischen Aggression von Juni 1967 beträchtlich übersteigt.

In den letzten Jahren wurden in der westlichen Wüste und im Raum des Suezkanals neue Erdölvorkommen erschürft. Die Ausbeute der Erdölfelder in el-Alamein und in den sogenannten „Morgan-Feldern“ ist wesentlich gesteigert worden.

Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR billigten einstimmig einen Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags. N. V. Podgorny signierte den Erlaß und die Ratifikationsurkunde.

LONDON. Die britische Massenorganisation „Bewegung für nukleare Abrüstung“ spricht sich in einem Schreiben an den Premierminister Edward Heath für die Einberufung einer gesamt europäischen Sicherheitskonferenz aus. Wie im Schreiben unterstrichen wird, soll eine solche Konferenz einen positiven Weg zu Frieden und Abrüstung auf dem europäischen Kontinent freilegen.

Im Schreiben wird der Besorgnis über den geplanten Beitritt Großbritanniens zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft Ausdruck gegeben.

Diese Absicht Großbritanniens kann sich störend auf die Bemühungen um eine Entspannung in Europa auswirken, wird in dem Schreiben betont.

tass-fern-schreiber meldet

NEW YORK. Der Sonderausschuß der UNO-Vollversammlung für die Verwirklichung der Unabhängigkeit in die kolonial unterdrückten Länder und Völker erörtert nun die Lage in Namibia (Südwesafrika).

Die Dringlichkeit der Behandlung dieser Frage und die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ihrer Lösung zu ergreifen, sind darauf zurückzuführen, daß die rassistischen Behörden Südafrikas, entgegen den Beschlüssen der UNO-Vollversammlung und des Sicherheitsrats, rechtswidrig Namibia besetzt halten, dort eine Apartheid-Politik betreiben und die selbstbestimmte Entwicklung dieses Territoriums vorsätzlich verhindern.

PARIS. Die Mitgliederzahl der Französischen Kommunistischen Partei hat in diesem Jahr zugenommen. Bis zum 15. Juni 1971 betrug die Mitgliederzahl 30.000. Die neue Zugrundeorganisation der Partei bildet, von denen die Hälfte auf die Industriebetriebe entfallen.

BUDAPEST. Der Vorsitzende des Präsidiums der Ungarischen Volksrepublik, Pal Losonczi, ist am 28. Juni in Moskau im Rahmen eines offiziellen Besuchs nach Helsinki abgereist. Er folgt einer Einladung des Präsidenten Finnlands, Urho Kekkonen. Der holländische Gast aus Rotterdam wird sich fünf Tage zu einem offiziellen Besuch in Finnland aufhalten.

MOSKAU. Der Botschafter Norwegens in der Sowjetunion, Fritjof Jacobsen hat am 28. Juni in Moskau die Ratifikationsurkunde des Vertrags über das Verbot der Stationierung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresgrund und in den darunter liegenden Schichten bei der Regierung der Sowjetunion hinterlegt.

BÜKAREST. Der Vorsitzende des Staatsrats der SRN, Nicolae Ceausescu, ist am Dienstag nach Helsinki abgereist. Er folgt einer Einladung des Präsidenten Finnlands, Urho Kekkonen. Der holländische Gast aus Rotterdam wird sich fünf Tage zu einem offiziellen Besuch in Finnland aufhalten.

tass-fern-schreiber meldet

Fest vereint

Der XXIV. Parteitag der KPdSU über die Aufgaben auf dem Gebiet der nationalen Beziehungen

Die politische Linie der KPdSU für die größtmögliche Festigung der Einheit der Sowjetunion setzt die Verwirklichung des Leninischen Kurses auf das Erhöhen der sozialistischen Nationen und ihre allmähliche gegenseitige Annäherung voraus.

Die UdSSR ist eine internationale Großmacht, wo über 130 Nationen, Völkern und Nationalitäten leben. Im Rechenschaftsbericht des XXIV. Parteitages wird hervorgehoben: „Eine der größten Errungenschaften des Sozialismus ist die praktische Verwirklichung der Leninischen Nationalitätenpolitik durch die Partei, einer Politik der Gleichberechtigung und der Freundschaft der Völker.“

Die Ideologie der Bourgeoisie und des Revisionismus falsifizieren die Nationalitätenpolitik unserer Partei. Ihr Hauptziel ist die Anziehungskraft des Bolschewismus-erregungene Lösung der Nationalitätenfrage in der UdSSR zu schwächen. Die Kräfte des Bolschewismus der Entwicklung von ehemals rückständigen Völkern durch einen nur im Sozialismus möglichen Weg der Rückständigkeit zum Fortschritt.

Die Propagandisten der Bourgeoisie verstehen, daß es unmöglich wäre, die realen Errungenschaften der Völker der UdSSR in der sozialökonomischen und kulturellen Entwicklung abzustufen. Darum bleibt ihnen nichts anderes übrig, als zu behaupten, solche Errungenschaften könnten auch ohne Sozialismus erzielt werden.

Wir kommt es an, wenn der Sozialismus an den Erfolgen der Sowjetunion wirklich „unabtrennbar“ ist — daß die Völkern, die bis heute in kolonialer und halbkolonialer Abhängigkeit eine nicht mehr existierende Existenz fristen, keine Errungenschaften zu erzielen haben, die denen der Sowjetnationen gleichkommen?

Das Leben selbst besorgt, daß die Völker der UdSSR nur dank dem Sozialismus den Weg des Fortschritts zu betreten vermöchten.

Von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution importierte Kasachstan sogar Nadel. Heute ist in Kasachstan eine mächtige Bergbauindustrie geschaffen. Eine Eisen- und Stahlindustrie, hochentwickelt ist die Buntmetallverhüttung, die Kohlen-, die chemische und die Maschinenbaubetriebe. Unsere Republik verfügt über eine schier unermessliche Menge an Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Immer mehr erzeugt heute mehr Elektrizität als in Deutschland, Italien, Pakistan, Afghanistan, Indonesien, Kambodscha, Burma, der Libanon zusammengekommen.

Im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU scheitert es sich an den Beziehungen in unserem Lande nach folgenden Richtungen:

Erstens steigt die Ökonomik aller Unionsrepubliken von Stufe zu Stufe auf der Leiter des Erfolgs, wobei ihre Rolle in der Gesamtproduktion des Landes wächst, die wirtschaftlichen Kontakte sich weiten, eine enge und allseitige

Zusammenarbeit in der Lösung gemeinsamer Aufgaben der kommunistischen Aufbau gewährleistet wird.

Zweitens ist ein neuer Schritt gemacht worden in der Ausgliederung der ökonomischen Entwicklung der einzelnen Unionsrepubliken. So beläuft sich bei einem Gesamtanwachsen der Industrieproduktion unseres Landes im Planjahr (von 42 — 46 Prozent) in der Moldau auf 66,39 Prozent, in Armenien auf 60 — 63 Prozent, in Litauen und Usbekistan — auf 49 — 49 Prozent, in Kasachstan — auf 57 — 60 Prozent, in der Wolgade auf 56 — 59 Prozent, in Armenien auf 60 — 63 Prozent, in Turkmenien — auf 65 — 68 Prozent. In der RSFSR werden sich die Produktivkräfte von Sibirien und dem Fernen Osten in beschleunigtem Tempo entwickeln.

Drittens werden die einschneidenden Veränderungen in der Wirtschaft, die Vervollkommnung der politischen Organisation der Sowjetgesellschaft und die konsequente Lösung der Aufgaben zur Überwindung sozialer Unterschiede, die Erreichung eines noch höheren Niveaus der Gleichberechtigung der Nationen gewähren, was unter den Bedingungen unseres multinationalen Staates eine wirtschaftliche Voraussetzung für die Festigung kommunistischer gesellschaftlicher Beziehungen bedeutet.

Viertens wächst die Ideeinheit der Völkern verschiedener Nationalitäten dank der Weiterentwicklung einer Form nach national und dem Inhalt der sozialistischen Kultur, dank der gegenseitigen Bereicherung an geistlichen Gütern, der Verbreitung aller gemeinsamen Lebensbedingungen für die Völker der Sowjetunion.

Als Folge starker Veränderungen in der sozialen Struktur der Gesellschaft, in den Nationalitäten, die als Folge der Festigung der Einheit der Nationen existieren in unserer Land eine neue historische Menschengemeinschaft entstanden — das Sowjetvolk.

Das Sowjetvolk ist ein prinzipiell neue internationale Menschengemeinschaft, eine sozialistische Vereinigung aller Völkern der UdSSR — der Industriearbeiter, Mitarbeiter der Landwirtschaft und Kultur, Menschen physischer und intellektueller, die die soziale Grundlage unseres multinationalen Volkstaates bilden.

In gemeinsamer Arbeit, im Kampf für den Sozialismus, für die Verteidigung der Unionsrepubliken wurden neue harmonische Beziehungen zwischen den Klassen und sozialen Gruppen geboren, die den Nationalitäten, die Nationalitäten Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit.

Unsere Menschen sind fest vereint durch die gemeinsame marxistisch-leninistische Ideologie, durch die erhabenen Ziele des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft. Seine monolithische Geschlossenheit demonstriert das multinationale Sowjetvolk durch seine Arbeit, durch die einmütige Billigung der Politik der Kommunistischen Partei.

W. KRESTJANINOW, Kandidat der Philosophie

Martigfaltig und zielstrebig

„Das Herstück der gesamten ideologischen Erziehungsarbeit der Partei ist die Heranbildung einer den besten Massen der Werktätigen, ist ihre Erziehung im Geiste des Marxismus-Leninismus.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag)

Die Tätigkeit der Gesellschaft „Snanije“ der Rolle im ideologischen und kulturellen Leben der Werktätigen unseres Landes immer größer wird, ist darauf gerichtet, den Werktätigen in Stadt und Land Wissen zu vermitteln und jedem von ihnen kommunistisches Verhalten zur Arbeit anzuerkennen. Die Organisationen der Gesellschaft „Snanije“ zählen und zählen es als ihre Pflicht, die Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und Kunst zum Gemeinut der breiten Massen zu machen. Darin besteht die Organisationsaufgabe der Gesellschaft „Snanije“ ihren Beitrag zur Vermehrung der geistlichen und materiellen Güter der sowjetischen Gesellschaft zu leisten. Unsere Grundorganisationsformen haben während der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, zum 50. Jahrestag der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Republik während der Vorbereitungen zum XXIV. Parteitag der KPdSU und der Propaganda der Materialien dieses Forums der Kommunisten reiche Erfahrungen gesammelt. Die ideologische Arbeit, die von der 8000köpfigen Armee ehrenamtlicher Lektoren der Gesellschaft geführt wurde, hat dazu beigetragen, daß die Politik unserer Partei jedem Werktätigen vertraut wurde. Diese Arbeit hat den Werktätigen den Sinn und die Bedeutung ihrer persönlichen Anteilnahme an der Verwirklichung der vom Parteitag vorgemerkten Aufgaben für das neue Planjahrfrühling zu verstehen.

Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, gegen jegliche Zerrungen vom Leninismus führt, wie sie alle Versuche entlarvt, das Wesen der sozialistischen Gesellschaft und die Politik der KPdSU zu fälschen.

Die Organisationen der Gesellschaft „Snanije“ führen die Propaganda aller Zweige der Wissenschaft und Technik. Den Grundstein der Propaganda des technischen Fortschritts, das landwirtschaftlichen und ökonomischen Wissens bilden die wichtigsten Dokumente der Partei, wie die Beschlüsse des Dezemberplenums (1959), des Juliplenums (1970) des ZK der KPdSU.

Auch die Propaganda naturwissenschaftlicher, medizinischer, pädagogischer Probleme, Fragen der Literatur und Kunst wurde verbessert.

Nach wie vor bleibt die Lektorenform die wichtigste Form der Propaganda. Gleichzeitig damit finden auch andere bekannte und neue Formen Anwendung. Gut haben sich theoretische, wissenschaftliche Produktions- und ökonomische Konferenzen, thematische Veranstaltungen und die Volkuniversitäten für verschiedene Wissenszweige bewährt. Allein im I. Quartal des Jahres 1970 wurden 110 theoretische und ökonomische Konferenzen organisiert, 280 thematische Veranstaltungen durchgeführt, funktionierte 217 ständige Lektoren, in denen Serien von Vorlesungen zu bestimmten Wissenszweigen gehalten werden, 139 Volkuniversitäten waren tätig.

Viele Grund- und Rayonorganisationen der Gesellschaft arbeiten in vollem Einklang mit den Forderungen des Tages.

Das Präsidium der Gesellschaft

Steigerung der Arbeitsproduktivität

Die Arbeit der Grundorganisation „Snanije“ des Sowchos „Nowyobinski“, Rayon Alexejewka, deren Vorsitzende die Schuldetektorin N. G. Lischkariowa ist, verdient ebenfalls Lob.

Der Plan dieser Organisation, der vom Parteibüro bestätigt wird, ist in allen Abteilungen, Hallen und Farmen ausgeführt, und die Arbeiter des Sowchos wissen immer im voraus, wo, wann und zu welchem Thema Lektionen gehalten werden und wer der Lektor ist. Auch hier sind die Fachleute, der Sowchosdirektor, der Sekretär des Parteikomitees, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, aktive Mitglieder der Organisation. Dieser Mitgliederbestand bestimmt auch die Thematik der Lektionen, die gesellschaftlich-politischen, landwirtschaftlichen, medizinischen und pädagogischen Fragen, Problemen der internationalen Lage gewidmet ist.

Aber in der Arbeit der Organisations der Gesellschaft „Snanije“ gibt es auch noch wesentliche Mängel, zu deren Ausmerzung das vor kurzem stattgefundenen Plenum der Gebietsorganisation Maßnahmen vorgemerkt hat.

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitages betreffen alle Zweige der Wissenschaft. Deshalb muß die Propaganda aller Wissenschaftszweige auf Grund der Parteitagbeschlüsse geführt werden. Einen besonderen Platz muß die Propaganda der internationalen Bedeutung des XXIV. Parteitages und der von ihm verfaßten Beschlüsse, der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU und ihrer wachsenden Rolle in der internationalen kommunistischen Bewegung einnehmen.

M. SCHALBAJEW, verantwortlicher Sekretär der Gebietsorganisation der Gesellschaft „Snanije“

Zelinoograd

AUSZEICHNUNGEN FÜR STUDENTEN

Für Stoßarbeit am Bau von Industriegegenständen, Kulturen und Dienstleistungsobjekten, ausgezeichnetes Studium und große gesellschaftliche Arbeit wurden durch den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 25. Juni 1971 den Teilnehmern der Studentenbattups, die sich besonders gut bewährt hatten, Orden und Medaillen der UdSSR verliehen.

„Mit der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ — Lydia Golizich — Studentin des Kijibjirsk-Staatlichen Pädagogischen Instituts, Anatoli Bender — Student des Ud-Kamenowitsch-Wegebauinstituts, Gilman Mursachetow — Student des Oskascher Staatlichen Pädagogischen N. K. Kupskaja-Instituts, Woldegar Specht — Student des Zelinoograd-Staatlichen Medizinischen Instituts, der Arbeiter- und Bauern-Mehrheit, Artur Welfand — Kommandeur des Taldy-Kurganer Gebietstudentenbattups und andere.

Insgesamt wurden 21 Studenten der Hochschulen verschiedener Gebiete Kasachstans mit Orden und Medaillen der UdSSR ausgezeichnet. (KaTAG)

Nach neuen Forderungen

Alexander Wassiljewitsch Porubimich, Sekretär des Parteikomitees des Schemonachar-Trusts „Chimstroj“, kam aus dem Gebietszentrum und befand sich immer noch unter dem tiefen Eindruck des großen Gesprächs auf dem Parteikollegium Ostkasachstans.

Der Delegierte des XXIV. Parteitages der KPdSU der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. K. Protsanow sprach auf dem Aktiv nicht nur über die Ergebnisse des Kommissariatsforums des Landes und die sachliche Atmosphäre, die dort herrschte, sondern auch über die unaufsehbaren Aufgaben des Gebiets im neuen Planjahrfrühling und für das Jahr 1971. In der Diskussion sprach man über die bestehenden Mängel und machte Vorschläge für eine systematische und wirkungsvolle Tätigkeit der Parteiorganisationen bei der Erörterung und dem tieferschürfenden Studium der Direktiven des Parteitages wie auch bei der Lösung praktischer Tagesaufgaben.

Ein jeder Teilnehmer des Parteitages zog für sich die nötigen Schlüsse. Damit beschloß, kehrte also A. W. Porubimich in seinem Rayon zurück. Im Parteikomitee des Trusts kam es zu einem lebhaften Meinungsaustausch. Es wurde beschlossen, die Erörterung der Direktiven des Parteitages mit den Aufgaben einer jeden Grundparteiorganisation in den Bauverwaltungen und -abteilungen zu verbinden; das Studium der Parteibeschlüsse ins Programm der Partei- und Kommissariatsbildung einzuschließen, wissenschaftlich-technische Konferenzen aufzunehmen. Bald darauf folgten Parteitagsversammlungen in allen Bauverwaltungen und -abteilungen, die darauf hinzielten, das Bauprogramm exakt und organisiert zu verwirklichen.

Auf den Parteitagsversammlungen kam zur Sprache, daß die Bauarbeiten immer noch zu wenig mechanisiert, die Arbeits- und Verwaltungsverfahren veraltet seien. Es gab keine Gleichgültigkeit. Bestimmungen wurde, die sozialen Verpflichtungen zu korrigieren und den Wettbewerb auf die neuen, gewachsenen Forderungen zu richten. Über die Notwendigkeit des schnelleren Übergangs des Baustrusts zum neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung sprachen der Baumeister D. K. Schönals, die Maurerbrigade A. I. Lissakow und Ljubow Sidorowa, der Parteisekretär der Bauverwaltung Nr. 3 I. G. Protschkin u. a.

wurde beschlossen, die Erörterung der Direktiven des Parteitages mit den Aufgaben einer jeden Grundparteiorganisation in den Bauverwaltungen und -abteilungen zu verbinden; das Studium der Parteibeschlüsse ins Programm der Partei- und Kommissariatsbildung einzuschließen, wissenschaftlich-technische Konferenzen aufzunehmen. Bald darauf folgten Parteitagsversammlungen in allen Bauverwaltungen und -abteilungen, die darauf hinzielten, das Bauprogramm exakt und organisiert zu verwirklichen.

Auf den Parteitagsversammlungen kam zur Sprache, daß die Bauarbeiten immer noch zu wenig mechanisiert, die Arbeits- und Verwaltungsverfahren veraltet seien. Es gab keine Gleichgültigkeit. Bestimmungen wurde, die sozialen Verpflichtungen zu korrigieren und den Wettbewerb auf die neuen, gewachsenen Forderungen zu richten. Über die Notwendigkeit des schnelleren Übergangs des Baustrusts zum neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung sprachen der Baumeister D. K. Schönals, die Maurerbrigade A. I. Lissakow und Ljubow Sidorowa, der Parteisekretär der Bauverwaltung Nr. 3 I. G. Protschkin u. a.

Die in der Parteiversammlung aufgeworfenen Fragen wurden in einer wissenschaftlich-theoretischen Konferenz behandelt. Die Erhöhung der Rolle des ingenieur-technischen Personals in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurde ebenfalls Gegenstand der Erörterung einer Konferenz. Die danach getroffenen Maßnahmen werden schon in diesem Jahr ermöglichen, die manuelle Arbeit an den Bauobjekten des „Chimstroj“ zu 80 Prozent zu mechanisieren, progressive Arbeitsmethoden einzubürgern. Bedeutend entwickeln sich die Erfindertätigkeit und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, wobei ein ökonomischer Nutzeffekt von 215.000 Rubel zu erwarten ist.

Das Parteikomitee und das Gewerkschaftskomitee des Trusts arbeiten bei aktiver Anteilnahme der Bauarbeiter und Spezialisten und unterbreiten in allen Arbeitskollektiven die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs für das erste Jahr des — 9. Planjahrfrühlings. Die Bauarbeiter billigen auf ihren Versammlungen die sozialistischen Verpflichtungen und beschließen die Initiative der Moskauer und Leningrader zu unterstützen und die Aufgaben für das Jahr 1971 bis zum 28. Dezember zu erfüllen.

Unter den Objekten, die vom „Chimstroj“ noch in diesem Jahr ihrer Bestimmung übergeben werden, sind Wohnhäuser für die Arbeiter und Angestellten der Bauverwaltungen und des Ityschen chemisch-metallurgischen Werks, Kinder- und Dienstleistungsanstalten in Michailowka, Perwomaika usw.

Ungeachtet der Schwierigkeiten, die der Trust „Chimstroj“ im Zusammenhang mit dem Übergang zur neuen Wirtschaftsführung zu überwinden hatte, fanden es die Bauarbeiter für möglich und notwendig, auch der Landwirtschaft tatkräftige Hilfe zu leisten. Wir sprechen von einem Industriekomplex für die Schweinezucht im Sowchos „Krasnopartianski“, der zur Zeit von den Bauverwaltungen des Trusts gebaut wird. Ende März d. J. wurde die erste Folge dieses Komplexes für 2.000 Schweine ihrer Bestimmung übergeben. Bis zur Jahreswende sollen noch zwei solcher Objekte fertiggestellt werden. Somit wird der Rayon Schemonachar außer Getreide auch ein Lieferant von billigem Fleisch werden.

„Die Bauarbeiter halten Wort“, teilt der Sekretär des Parteikomitees des „Chimstroj“ A. W. Porubimich mit. „Die Planaufgaben für 6 Monate wurden mit Zeitvorsprung erfüllt.“

J. SCHLOSS, Gebiet Ostkasachstan

Rüdersdorfer Zementwerke

GROSSBAUTEN DES SOZIALISMUS IN DER DDR — ERGEBNIS IHRES KAMPFBÜNDNISSES MIT DER UdSSR

„Rot Front“ heißt eine Fabrik in Moskau zu Ehren revolutionärer deutscher Arbeiter aus den zwanziger Jahren. Ihre Kampfeswille, die sie auch in ihrem Gruß — der erhobenen, geballten Rechte und dem „Kraany front“ — äußerten. Heute über diese Arbeiter, ihre Söhne und Enkel dank der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee, dank der aufopferungsvollen 25jährigen Arbeit der SED, ihres Kampfbündnisses mit der KPdSU, die Hilfe durch die Sowjetunion im Osten Deutschlands die Macht, aus der Kampfeswille ist ungebrochen, doch die Faust hat sich geöffnet — zu Arbeit. Überall in der DDR wuchert unter Führung der Partei Großbauten des Sozialismus empor.

Wer von Berlin kommend auf der Frankfurter Chaussee in Richtung Oder rollt, sieht sich knapp einstufiger Fahrt linker Hand fünf Schornsteine. Wie ein Wahrzeichen ragen sie in den Himmel, gleichsam die fünf Finger an der geöffneten Rechten der Arbeiterklasse der DDR symbolisierend. An dieser Stelle, wo sich einst nur Odland erstreckte, wuchs in den 60er Jahren ein modernes Zementwerk empor. Mit der Nummer IV beauftragt, gehört es zum größten Bauobjekt der DDR — dem vEB Zementwerke Rüdersdorf.

Zauberbuchstaben: CCCP Seit 700 Jahren wird hier in Rüdersdorf Kalkstein abgebaut: die kapitalistische Industrialisierung brachte es mit sich, daß er teilweise abgebaut und in Zement und Beton verarbeitet wurde. Aber erst der große Baustoffbedarf der aufbauenden ersten Zentralverwaltungsräte in der DDR bewirkte eine großzügige Entwicklung des Zementkombinats Paul Harajon, ein alter Bergmann aus dem Kalksteingebiet, erinnernd.

„Mein Bagger und ich sind nicht mehr die Jungen. Dennoch werde ich den Tag nicht vergessen, an dem er zu uns kam. Es war 1963. Eines Morgens hieß es: Ein elektrischer Bagger ist eingetroffen! Man muß verstehen, was das damals für uns bedeutete. Wir hatten ja nur noch ein paar alte Dampfbaggen. Um sie überhaupt in Gang zu bringen, mußten wir Holz geschnitten werden — alte Schwellen nahmen wir dazu. Es war eine Fleckerei mit diesen Ungelähmten. Und nun der neue elektrische Bagger! Die Buchstaben CCCP an ihrem waren fremd für uns, aber bereits der erste Arbeitstag auf dem Bagger, der einfach, robust und solide gebaut war, ließen uns die Leistungen sowjetischer Arbeiter schätzen. Wir begannen nachzudenken. Vor wenigen Jahren waren wir hier in Rüdersdorf mit Schienen, Handgranaten und andere Waffen hergestellt worden, auch dazu bestimmt, sowjetischen Menschen, Wohnvierteln und Industrieanlagen den Tod und Vernichtung zu bringen. Unter welch schwierigen Bedingungen mochte da dieser elektrische Bagger arbeiten? Und nunmehr um half, die Produktion zu steigern. Wir nannten diesen ersten sowjetischen Bagger, der zu uns kam, „Freundschaft“.“

So erlebte ich den ersten Arbeit deutscher Kommunisten sowjetische Hilfe, inspiriert und organisiert von der Partei Lenins,

nicht nur einen ökonomischen Aufschwung in der DDR, sondern auch ein Umsenden in den Köpfen der Menschen.

In eben diesen Jahren, entstand das Zementwerk III. In doppelt so groß wie das bereits völlig veraltete Zementwerk I, das noch von dem ehemaligen Besitzer des Rüdersdorfer Kalksteingebietes, einem gewissen Herrn von Feiler, errichtet worden war. Es folgte das Zementwerk III, erbaut nach den damals modernsten Gesichtspunkten. Gegenüber seinem jüngerem Bruder, dem Zementwerk IV mit seiner vollautomatischen Zementmahlanlage, den teillautomatisierten 3. Ofen und die 2000 Tonnen, wirkt es schon wieder veraltet. Insgesamt gehören zum Kombinat heute der Tagebau ein neues, ebenfalls in den Jahren der Arbeiter- und Bauern-Mehrheit errichtetes Kalkwerk, ein Beton- und sechs Zementwerke, 34 Männer und Frauen nahmen am 8. Oktober 1963 die Arbeit wieder auf. Heute zählt das Kombinat rund 4000 Beschäftigte. Ohne sie wären die industriellen Großbauten in Eisenhüttenstadt, Schwedt, Rostow, Ehrenfriedrichs-Heide, Riesa, Schönebeck, Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und Jena, der großzügige Wiederaufbau der Stadtzentren in Berlin, Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Dresden und anderer Städte, der nicht denkbar. Indem das Werk wuchs und seine Produktion vervielfachte, schuf es die Voraussetzungen für andere Großbauten des Sozialismus in der DDR.

Rote Fahnen auf den Schornsteinen

Dieser Aufbau ging natürlich nicht ohne Konflikte und Probleme, vor allem aber nicht ohne die



Das neue Zementwerk Schläge eines gewissen Herrn von Halax und ihre Anhänger geleitet werden. Von Halax war nach dem Kriegende der erste Leiter des Betonwerks in Rüdersdorf. Unter seiner „Regie“ blieb das Werk jedoch ein „Freies“ Unternehmen. Seitdem von Halax Professor an der „Freien“ Universität im nur 40 km abgelegenen Westberlin ist, erfüllt das Werk seine Pläne.

In diesem Kampf konnten die Rüdersdorfer Sozialisten stets mit der Hilfe und Unterstützung der Parteiführung rechnen.

Besonders Augenmerk richtete die Parteiführung in all den

Jahren auch auf die Modernisierung und Technisierung der Produktion. Im Kalksteingebiet — das wo vor 25 Jahren 31 Männer und Frauen mit Hacke und Schaufel dem harten Gestein zu Leibe rühten — trafen wir an einer Fabrik-Brennanlage einen jungen Burshen. Mit Hilfe des industriellen Fernsehens beobachtet er, wie sich die Anlage in das Gestein fröhlich einfräht. Gerade darin besteht nach meiner Meinung aber auch ein Charakteristikum unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Wir haben uns bemüht, das Vertrauen zu rechtfertigen, von unseren sowjetischen Freunden zu lernen und in unserem Kollektiv die Hual-Nasarowa-Methode und das Hualsbuch einzuführen.“

Paul Harajon mit Recht. „Mein Vater hätte davon nur träumen können. Wir betrachten es als einen großen Vertrauensbeweis, daß uns die moderne Technik im Tagebau — der fahrbare Brecher als Jugendobjekt übertragen wurde. Gerade darin besteht nach meiner Meinung aber auch ein Charakteristikum unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Wir haben uns bemüht, das Vertrauen zu rechtfertigen, von unseren sowjetischen Freunden zu lernen und in unserem Kollektiv die Hual-Nasarowa-Methode und das Hualsbuch einzuführen.“

(PANORAMA DDR)

Kinder-Freundschaft

Junge Touristen auf Reisen

Durch die Straßen von Semipalatinsk fährt ein Autobus mit ungewöhnlicher Marschroute. Mit diesem Autobus reisen die jungen Touristen-Heimatkinder der Rayons Borodulicha, Shana-Semej, Kokpekty und Tschubartau. Die 50 Pioniere beteiligen sich an der Unions-Pioniere Expedition „Mein Vaterland“.

Sie besichtigen Semipalatinsk, eine Stadt mit einer 250jährigen Geschichte. Sie machten sich mit den Denkmalern des Altertums bekannt, besuchten das Jamschewsker Festungstor. Sie sahen die altertümlichen Kanonen, mit denen die Festung ausgerüstet war. Auch die architektonischen Denkmäler der Stadt bleiben nicht unbemerkt. Die Pioniere führen an Häusern vorbei, die noch die Vorrevolutionzeit, den Bürgerkrieg miterlebt hatten.

Die jungen Heimatkinder besuchten die Brudergräber in der Bucht und den Lenin-Park. An den Gräbern, wo die Kämpfer für die Sowjetmacht bestattet sind, legten die Pioniere Blumensträuße nieder.

„Während der Sommerferien“, erzählt die Methodikerin der Station für Kinder-Wandersport Irina Rempel, „werden sich 420 Schüler an Touristenmärschen durch das heimatliche Irtyschgebiet beteiligen. Außerdem werden die jungen Touristen Reisen nach Ust-Kamenogorsk, Alma-Ata, Moskau und Leningrad unternehmen.“

E. REITENBACH
Semipalatinsk

Fest im Pionierlager

Schon zum viertenmal wurde das Pionierlager „Schurawlik“, das der Lenin-Mittelschule zu Issyk gehört, eröffnet.

In den 25 gemütlichen Wohnhäuschen, die ganz in Grün gebettet sind, werden sich in diesem Sommer 360 Pioniere und Oktoberkinder erholen.

Am Tor des Lagers empfangen sie die diensthabenden Pioniere und die Leiterin des Lagers Sinaida Schegalkowa. Die festliche Kleidung der Pioniere und Oktoberkinder, ihre frohe Stimmung und der geschmückte Appellplatz ließen ahnen, daß etwas Interessantes im Anzug ist. Viele Gäste waren anwesend, darunter die Paten des Pionierlagers, die Wegbauer des Zuges Nr. 13 des Sowchos „Issyk“, die Eltern der Kinder und Vertreter der Öffentlichkeit.

Die Pionierleiterin L. Schulz gab das Programm der Feler bekannt.

Als das Kommando „Achtung!“ erklang, machten die

Fahnenträger unter Trommelschlag und Trompetenschall im Paradeschritt eine Runde und blieben an der Lagerfahne stehen.

Der Schuldirektor Sergej Schabaldin hielt eine kurze Ansprache, er wünschte den Kindern gute Erholung und dankte den Paten herzlich für die große Hilfe bei der Einrichtung des Lagers.

Die Paten schlossen sich den Glückwünschen des Direktors an und versprachen, das Pionierlager auch weiterhin zu unterstützen und zu erweitern. Auch ein Wasserbecken werden die Paten beim Lager bauen.

„Alle Kinder riefen im Chor „Danke schön!“

Dann folgte ein Konzert, das die Pionierleiter mit den Kindern vorbereitete hatten. Das Fest endete am Lagerfeuer. Die frohen Kinderstimmen verstummten erst, als der Trompeter zum Schlafengehen blies.

D. HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata

„Fuchsjagd“

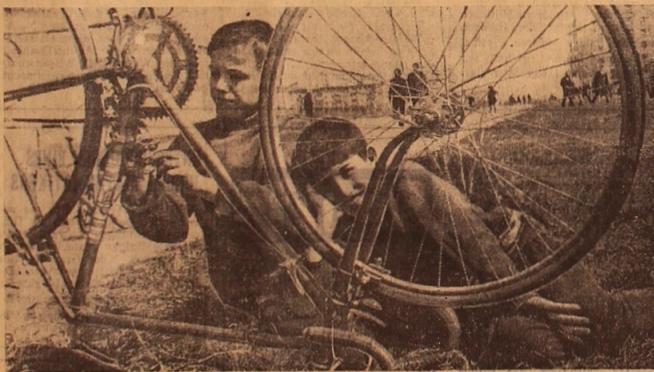
Die Mädchen und Jungen des Gebiets Swerdlowsk waren vor kurzem bei der „Fuchsjagd“. Das ist eine der Etappen des Sport-Mehrkampfes. Drei Funkstationen — „Füchse“ — wurden im Wald oder sonstwo im freien Gelände versteckt. Diese mußten nicht nur aufgesucht, sondern auch meisterhaft gehandhabt, montiert und demontiert werden.

Sieger dieses Radio-Sportspiels wurde die Mannschaft der Swerdlowsker technischen Kinder-Schule bei der Internatsschule Nr. 17. Den zweiten Platz errang die Mannschaft des Swerdlowsker Radioklubs DOSAAF und den dritten — die Mannschaft der Station für junge Techniker der Stadt Rewda.

A. SPECHT
Swerdlowsk

„SCHICHTARBEIT“

Foto: S. Tschernobabin, Mitglied des Fotozirkels beim Karagander Pionierpalast



RUHM DER HELDEN UNVERGÄNGLICH

Das Museum der Koktschetawer Schule Nr. 13 erhielt von den Alma-Ataer Panfilow-Veteranen eine Fotografie der Helden, ein Buch, das Erinnerungen und andere Materialien über die Kampfpläne der legendären Panfilow-Division enthält.

Dieses Museum des Kampfruhmes ist eines der besten Schulmuseen der Stadt. Hier sieht man die mit Liebe ausgestatteten Schautafeln „Die Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg“. „Unsere Eltern — Teilnehmer des Großen Vaterländischen Kriegs“. „Unsere ehemaligen Schüler — im Militärdienst“.

Jedes Jahr, nach den Märschen auf den Wegen des Kampfs und Arbeitsruhmes unserer Väter, erscheinen neue Exponate im Museum. Neu sind hier ein paar Steine von der legendären Festung Brest, die eine Gruppe Schüler von einer Exkursion in die Heldenstadt mit-

gebracht hat. Sie besuchten auch die Grenzwache, die den Namen des Helden der Sowjetunion, Leutnants W. M. Usow, trägt, die am 22. Juni 1941 den Kampf gegen die Faschisten aufgenommen hatte. Sie suchten auch einige andere am Leben gebliebenen Helden auf und notierten ihre Erinnerungen. Jetzt haben die Schüler neue interessante Pläne: Sie wollen den Kampfweg der Panfilow-Division erschließen, die Kampfstätten derselben besuchen.

Auf dem Treffen der jungen Koktschetawer Touristen, das der ersten Etappe der Expedition „Meine Heimat — die UdSSR“ und dem 50jährigen Jubiläum der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation gewidmet war, nahm die Mannschaft der Schule Nr. 13 in Heimatkunde, Wandersport und militär-patriotischer Erziehung den ersten Platz ein.

(KasTAG)

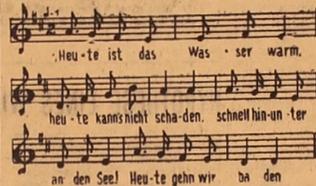


438 Hektar Wald betreuen die Pioniere der Wytkower Schullförster in der Altsi-Region. Sie reinigen und bewachen ihr Waldmassiv und vergessen dabei auch ihre geliebten Gehilfen — die Vögel — nicht. Diese Schullförster wurde als beste in der Russischen Föderation anerkannt.

UNSER BILD: [von links] die jungen Förster Sascha Eulich, Viktor Tschurakow, Sascha Bessonow, Viktor Salkin und Wolodja Kadkyin. Foto: M. Umanski

Heute ist das Wasser warm

Worte: A. HOLST
Melodiefassung: Reinhold KRUG



Heute ist das Wasser warm, heute kann's nicht schaden, schnell hinunter an den See! Heute geht wir baden.

Eins, zwei, drei, die Hosen aus, Stiefel, Wams und Wäsche, und dann plumps ins Wasser 'rein, grade wie die Frösche.

Und der schönste Sonnenschein brennt uns nach dem Bade Brust und Buckel kupferbraun, braun wie Schokolade.



Pauls Annchen aus Taliza, Gebiet Semipalatinsk, ist noch klein, aber schon ein sehr tüchtiges Mädchen. In ihrem Schülertagebuch stehen nur gute und ausgezeichnete Noten.

Sie hilft auch ihrer Mutter im Haushalt, wirtschafte im Hof. Seht, wie zutraulich die Hühner zu ihr sind. Sie kennen ihre kleine Wirtin.

Foto: P. Block

Die beiden Jäger

Es waren einmal zwei Männer, die begegneten einander, als sie von der Jagd kamen. Der eine trug ein Rentierfell auf seinem Rücken, der andere einen Wolfspelz. Sie hatten die Tiere auf der Jagd erlegt. Sie setzten sich nieder und begannen über ihre Felle zu sprechen. Sie lobten die Dichte und die Farbe. Dabei gerieten sie in Streit.

Der eine sagte: „Mein Wolfspelz ist dichter, das weiß doch jeder!“ — Der andere antwortete: „Nein, mein Rentierfell hat mehr Haare!“

Die beiden Männer stritten lange miteinander. Da sagte der erste: „Laß uns die Haare zählen, dann wissen wir es genau!“ Die beiden Männer zählten und zählten. Keiner von ihnen wollte nachgeben. Und sie zählten so lange, bis sie beide vor Hunger starben.

I. FEUSTEL

SPIELE IM FREIEN

Hasen, seid auf der Hut!

Mehrere kleine Kreise werden auf dem Boden gekennzeichnet. In jedem Kreis sitzt ein Hase. Außerhalb der Kreise befinden sich der Jäger und ein Hase, der keinen Bau hat.

Dieser Hase wird von den Jägern verfolgt und springt in den Bau eines anderen Hasen. Der darin Sitzende muß sofort seinen Kreis verlassen und sich

der Verfolgung aussetzen. Nach einer kurzen Zeit läuft der Getriebene in irgendeinen Kreis, und der darin wohnende Spieler stellt sich jetzt dem Jäger.

Wird ein Hase vom Jäger abgeschlagen, so muß er dessen Funktion übernehmen, während sich der Jäger nun als Hase am Spiel beteiligt.

Bernhard Brzimek erzählt aus der Tierwelt

Der verfleumdete Gorilla

7.

Wie steht es mit den Sinnen der Gorillas? Sie sehen, hören und riechen etwa ebenso gut wie wir Menschen. Zwischen 6 und 8 Uhr morgens stehen sie von ihrem selbstgemachten Lager auf, essen dann etwa zwei Stunden lang und legen sich zwischen 10 und 14 Uhr zur Ruhe nieder, die sie allerdings mitunter kurz unterbrechen, um wieder etwas zu sich zu nehmen. Kurz vor Dunkelheit, um 18 Uhr, bauen sie sich ihre gepolsterten Nester. Auch bei diesen Schlafstätten gibt es örtliche Sitten; genau wie beim Essen, Pflanzen, die in einem Gebirgszug zur Hauptnahrung der dort lebenden Berggorillas gehören, werden von in einer anderen Gegend lebenden überhaupt nicht an-

gerührt, obwohl sie dort auch wachsen. Gefangene, schon größere oder ausgewachsene Gorillas nehmen zunächst lange Zeit Brot, Bananen oder Pflanzensamen an, an die sie sich nicht gewöhnt sind. Am bereitwilligsten tun das noch Gorillakinder.

Was die Nester anbelangt, sind z. B. in der Gegend von Kabara neun von zehn auf der Erde gebaut, im Gebiet von Utu jedoch nur zwei. Die Gorillas biegen sich auf der Erde die Schößlinge und Büsche alle nach der Mitte auf einen Platz zusammen, so daß ein federndes Polster entsteht. Ähnlich tun sie im Wipfel von Bäumen oder in Astgabeln. Natürlich kann so ein Nest auch ohne weichen Schemensnester sehen ähnlich aus, finden sich aber immer viel höher in den Bäumen und niemals auf der Er-

de. Ein Gorilla baut für jede Nacht ein neues Nest, fast immer werden auch neue Plätze dazu ausgesucht. Die Nester liegen im Abstand von nur wenigen Metern; es gibt keine festen Regeln dafür, an welcher Stelle innerhalb des gesamten Schlafplatzes die Weibchen, die Kinder oder der Häuptling schlafen. In den Gebieten von Utu und Kisoro hatten die Gorillas manchmal nur 30 oder 70 m entfernt von Menschenstellungen ihre Schlafplätze. Obrienschnarchen Gorillas nicht.

Die Silberücken-Männer haben ganz selten Nester in den Bäumen, sie schlafen auf der Erde. Gorillas sind ja überhaupt Bodentiere. Die ausgewachsenen Tiere klettern, und zwar recht vorsichtig, auf die Bäume nur, um dort Nahrung zu sammeln, bestenfalls, um irgend etwas von oben her genauer beobachten zu können. Die Weibchen sind zweimal so häufig in den Bäumen wie die Männer; die Jugendlichen sogar viermal so oft.

Gorillafrauen bekommen alle 3,5 bis 4,5 Jahre ein Kind, die knappe Hälfte davon stirbt jedoch im Kindes-

oder Jugendalter. In den Gruppen kommen zwei Weiber auf einen Mann. Rechnet man die einzelnen oder zu zweien lebenden Gorillamänner zu der Gesamtbevölkerung dazu, dann entfallen wohl 1,5 Männer auf jedes Weibchen. Wahrscheinlich ist bei den Gorillamännern die Sterblichkeit größer. In den kleinen Teilen der zentralafrikanischen Gebirge, die überhaupt von Gorillas bewohnt werden, kommt im Durchschnitt einer dieser Riesen-Menschenaffen auf 1 bis 4 qkm. Der Gorilla ist keineswegs ein Geschöpf, das sich nur im Waldedunkel wohl fühlt. Obwohl sie im Wald leben und, wenigstens die Berggorillas, noch dazu in nebligen und regnerischen Gegenden, meiden sie durchwegs nicht die Sonne. Im Gegenteil, sie freuen sich offensichtlich, wenn sie herauskommt. Manche Tiere lagen mehr als zwei Stunden auf dem Rücken in prallem Sonnenschein, wobei sich Schweißperlen auf der Oberlippe bildeten, und der Schweiß in Strömen die Brust herunterließ. In keinem Fall gingen sie der Sonne aus dem Wege, sondern sie

standen sogar von ihren Rastplätzen auf und gingen zu Flecken, die von der Sonne beschienen waren.

Vom Regen sind sie keinesfalls begeistert. Durchaus häufig stehen die Gorillas bei Beginn von Regenschauern auf, gehen unter Baumwipfel und setzen sich dicht an Baumstämme, wo sie trocken bleiben. Ebensooft bleiben sie aber einfach im Regen sitzen. Schwacher Regen kümmert sie überhaupt nicht; sie hören sich nur auf, Futter zu suchen. Wenn sie bereits rasten, legen sie sich vom Rücken auf den Bauch oder setzen sich auf. Beim Beginn schwerer Regenfälle steigen die Gorillas von den Bäumen herunter, soweit sie oben waren; die Kinder kehren zu ihren Müttern zurück. Bleiben die Tiere im Freien sitzen, so ducken sie den Kopf, so daß das Kinn die Brust berührt, kreuzen die Arme über der Brust oder legen die linke Hand auf die rechte Schulter. Mütter nehmen ihre Kinder oft in die Arme und lehnen sich so nach vorn, daß sie trocken bleiben. So bleiben die Gorillas bewegungslos und ohne einen Laut sitzen und lassen das Wasser von den Schultern und den Augenbrauen

herunterlaufen. Dabei machen sie einen recht bemitleidenswerten Eindruck. Sie lassen sich dann auch durch kaum etwas stören. Schaller ging einmal ohne Ankündigung geradewegs durch eine so daziehende Gruppe, und nur eines der Tiere hob den Kopf. Bei anderer Gelegenheit kam er in voller Sicht der Gorillas an und setzte sich in 3 bis 10 m Abstand von ihnen unter einen überhängenden Baumstamm. Obwohl sie ihr ansahen, gingen sie nicht weg. Es muß schon über zwei Stunden lang sehr heftig regnen, ehe sie sich entschließen, während des Regens Futter zu suchen. Sie verlassen auch niemals wegen Regen ihre Schlafnester. Bei schwerem Hagel nehmen sie sich nicht anders.

Um Donnerrollen, das im Gebirge häufig ist, kümmern



sich die Gorillas nicht. Zweimal erschreckte ein sehr heftiger Donnerschlag jedoch die Tiere ebenso wie den Beobachter. Eines der Männchen warf den Kopf auf und sah den Menschen an.

UNSER BILD: Gorillakinder.

Perspektiven der sowjetischen Meteorologie

Akademienmitglied Jewgeni Fodorow, Leiter der Hydrometeorologischen Verwaltung der UdSSR, bezeichnete als die Hauptaufgaben der meteorologischen Wissenschaft und der Weiterentwicklung der UdSSR die umfassende Erschließung und den Schutz der Wasser- und Luftressourcen und die aktive Veränderung des Klimas im Interesse der gesamten Menschheit. Er fasste die Ergebnisse des Kongresses der Meteorologen zusammen, an dem über 2000 sowjetische Wissenschaftler und Gäste aus 15 Ländern teilnahmen.

Unter den aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven der sowjetischen Meteorologie in den nächsten Jahren hob Akademienmitglied Fodorow vor allem die genaue Wettervorhersage hervor. Für eine Reihe sehr wichtiger landwirtschaftlicher Teilstadien der UdSSR werden derzeitige Prognosen schon jetzt mit einem hohen Grad an Präzision auf mehrere Monate hinaus zusammengestellt.

Große Mittel werden für die Arbeiten zur künstlichen Beeinflussung des Wetters — zur Bekämpfung von Hagel und Gewittern, zum Zerstören von Wolken und Nebel, zur gezielten Regelung von Niederschlägen bewilligt.

Jewgeni Fodorow berichtete.

Geschichte der KPTsch in Briefmarken

PRAG. (TASS). Eine interessante Briefmarkenausstellung ist in der tschechischen Stadt Mirovice eröffnet worden. Die Briefmarken schildern die heroischen Kämpfe und Siege der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei in der fünfzigjährigen Geschichte ihres Bestehens.

Jede Briefmarke und jede Briefmarkenserie wird erläutert. Die Ausstellung wurde auf Initiative junger Mitglieder des städtischen Philatelistenklubs veranstaltet, die eine ganze Zeilperiode der tschechoslowakischen Geschichte in Briefmarken rekonstruieren. Auf mehreren Briefmarken sind Abbildungen hervorragender Vertreter der internationalen und tschechoslowakischen kommunistischen Bewegung und wichtiger Ereignisse der letzten 50 Jahre bis zum XIV. Parteitag der KPTsch.

Weite Wege kleiner Werkstätten

Der Umfang der Dienstleistungen pro Kopf der Bevölkerung wächst auf dem Lande. Immer schneller als in der Stadt, im laufenden Jahr soll der Zuwachs der guten Dienste 17 Prozent betragen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, genügt es nicht, die alten Betriebe zu erweitern und neue zu bauen. Hier helfen die Wanderwerkstätten aus der Not, besonders dort, wo die Leute in entlegenen, schwer zugänglichen Orten wohnen.

In der Bedienung der Bevölkerung durch Wanderwerkstätten nimmt das Kollektiv des Altmeister Mechanischen Experimentalwerks einen der ersten Plätze ein. Seine Firmenmarke kann man in Hunderten von Werkstätten sehen, die nicht nur auf den Wegen Kasachstans, sondern auch der RSFSR, der Ukraine, der Republik Mittelasiens rollen, und auf die Feldstandorte und Farmen Friseur und Schneider, Uhrmacher und Fachkräfte für chemische Reinigung bringen. Das Mechanische Experimentalwerk, das für die Dienstleistungen jährlich mehr als 400 Dienstleistungswerkstätten herstellt, soll im 9. Planjahr fünfmal umgebaut werden, um seine Kapazität auf das 1,5fache zu erhöhen.

Die Konstrukteure des Werks aber eine neue spezialisierte chuster-Werkstatt geschaffen. Gewöhnlich wird diese auf den Umlebeweiden getastet. Besteht sie aus Prüfungen, so wird sie wie ich andere Modelle der Werkmeister, in die große Familie der anderwerkstätten aufgenommen wird den Werkstätten auf dem eher Land gute Dienste leisten. Über Beliebtheit erfreut sich bei Landbewohnern die rollende nahmeistelle für chemische Reinigung, die auf dem Wagen „UAS-D“ eingerichtet ist. Man lobt in Kasachstan und Kirgisien, a. Usbekistan und Turkmenen, in den Gebieten Nowosibirsk und Swerdlowsk.

Gegenwärtig, da die Landwirte bei der Heumahd, Bearbeitung der Saaten und bei der Viehmast alle Hände voll zu tun haben, sind die Wanderwerkstätten mit ihren guten Diensten immer willkommen. Sie nehmen Bestellungen an, die bei der nächsten Route gewissenhaft erfüllt werden.

Oft kommt gleichzeitig mit der Werkstatt auch ein Wanderladen, ein Klub oder eine Arztstelle. Dann erhalten die Feldbauern gleich einen ganzen Zug voll guter Dienste.

(KasTAG)



Erdöl- und Erdgasreichtum der Festlandsockel

MOSKAU. (TASS). Der Festlandsockel der Sowjetunion umspülende Meere und Ozeane enthält offenbar bis 20 Prozent der auf dem Festland entdeckten Erdölmenge. Dies teilte Nikolai Jeremkow, Direktor des Instituts für Geologie und Erkundung der fossilen Brennstoffe mit.

Der sowjetische Wissenschaftler erklärte, daß die Fachleute besonders große Hoffnungen auf die Binnenmeere — das Kaspische, das Schwarze und das Asowsche Meer — setzen.

Aus dem Grund des Kaspischen Meeres sind bereits über 150 Millionen Tonnen Erdöl gefördert worden. Im Schwarzmeerraum ist nach Ansicht des Wissenschaftlers, der nordwestliche Teil von größtem praktischem Interesse. Man will an seichten Stellen des Asowschen Meeres mit dem Niederbringen von Bohrungen beginnen.

Wie die seismischen Forschungen zeigten hat das Nördliche Eismeer das weiteste Schelfgebiet. Viele Schelfe bilden die Fortsetzung der erdölhaltigen Strukturen des Kontinents. Von besonderem Interesse sind nach Ansicht von Fachleuten die tektonischen Gräben der Barentssee und der Laptevssee, wo man Erdöl und Erdgas erkunden will.

Die Prospektionsarbeiten im Schelf bilden heute die allgemeine Entwicklungstendenz in der Erdölgewinnung der Welt. Gegenwärtig werden 22 Länder Erdöl aus dem Meeresgrund, 17 Prozent der Erdöl- und 6 Prozent der Erdgasmenge der Welt entfallen auf Bohrungen im Festlandbereich der Meere.

Der amerikanische Wissenschaftler Gealy teilte mit, daß die Erdölgewinnung aus dem Festlandsockel im laufenden Jahrzehnt ein Drittel der Weltförderung stellen wird.

Das Werk für Hochspannungsapparatur in Welleje Lul und die Möbelfabrik Nr. 13 bereiten die Produktion eines neuen Küchenkomplexes vor.

Zu diesem Komplex gehören: ein Möbelgarnitur, ein elektrischer Ofen mit vier Brennern, ein Kühlschrank, eine Universalküchenmaschine, eine Geschirrwaschmaschine, ein Kühlsystem, eine elektrische Müllmühle und eine ganze Reihe übertragbarer Elektrogeräte.

Dieser Küchenkomplex kann man in einigen Varianten im Raum unterbringen: seine Länge variiert von 2 bis 3,2 Meter.

UNSER BILD: Die neue Elektroküche. Foto: APN

Archäologischer Fund

KERTSCH. (TASS). Eine seltene Terrakottfigur, Aphrodite mit Delphin, wurde von einer Expedition des archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Ukraine in der Stadt Kertsch entdeckt.

In der Antike galt die Aphrodite mit Delphin bei den Griechen als Schutzgöttin der Seeleute und wurde ebenso wie Poseidon verehrt. Ihre Tempel und Opferstätten waren auf Inseln, in Häfen und Küstenstädten zu finden.

Schon früher wurden auf der Krim antike griechische Steingriffe, Amphoren und Tonfrüge gefunden. Nach Berechnungen der Wissenschaftler gibt es auf der Krim über tausend wertvolle archäologische Denkmäler. Dazu gehören Tropfsteinhöhlen mit Spuren der Urmenschen, Ruinen der antiken Siedlungsplätze, ein antiker Tempel, ein Theater in Chersones und die Höhlenstadt Sclufut-Kale.

Zur Zeit werden Ausgrabungen in der alten hophonischen Stadt Nympha geführt, wo auch die Figur der Aphrodite gefunden wurde.

Tiefbohren ohne Stahlrohre

Die sowjetisch-französische Bohranlage, in der Stahlrohre durch einen Schlauch ersetzt sind, hat bei Testen ein 2.000 Meter tiefes Bohrloch niedergebracht. Die Bohranlage wurde auf Grund eines Vertrags entwickelt, den das Ministerium für Erdölindustrie der UdSSR und das französische Erdölministerium 1967 abgeschlossen haben.

Die biegsame Schlauchkolonne wird in Rollen zur Stelle gebracht. Innerhalb des Schlauchs befinden sich Drahtleitungen, die über den Turbobohrer und das Gestein informieren.

Die Anwendung der neuen Bohranlage wird nach Meinung von Experten das Niederbringen von Bohrlochern um 60 Prozent verbilligen und die Bohrarbeiten auf ein Drittel verkürzen.

In der Sowjetunion wird der Automatisierung des Bohrprozesses große Beachtung geschenkt, sagte Professor Nikolai Timofejew in einem TASS-Gespräch. Zur Zeit wird ein automatisches Steuerungssystem für Bohrarbeiten entwickelt. Eine Bohranlage ist bereits versuchsweise in Betrieb, die von einem Operateur bedient wird. Alle Operationen sind dort automatisiert. Im Ural werden weitere 20 Aggregate gebaut. Diese Anlagen sind mit leistungsstarken Turbobohrern ausgestattet, die Bohrloch bis zu 3.000 Meter Tiefe niederbringen können.

Kontinuierliches Stahlschmelzaggregat entwickelt

Wissenschaftler aus Moskau haben ein kontinuierliches Stahlschmelzaggregat entwickelt. Auf dem neuen Aggregat kann im Unterschied zu den bestehenden Siemens-Martin-Ofen rasch und kontinuierlich hochwertiger Stahl erschmolzen werden. Der Schmelzvorgang dauert nur 30 bis 40 Minuten. Das kontinuierliche Stahlschmelzaggregat ist offen und besteht aus vier Massenflüssigen Reaktions- und Eisenrohr Rotationskammern. Eine erste Wanne einströmt und verwandelt sich je nach der Bewegung über den Olenhard in hochwertiger Stahl.

Nach Meinung von Ingenieuren ist es zweckmäßig, die Aggregate, die ihrer Abmessungen nach nicht größer als SM-Ofen gleicher Kapazität sind, mit Stranggießanlagen zu koppeln.

Der Bau einer experimentellen Industrieanlage (Ukraine), die mit Erdgas oder Maub betrieben wird, steht kurz vor seinem Abschluss.

HYPOTHESE EINES WISSENSCHAFTLERS

Pulsare sind ferne erkaltete Sterne, sogenannte Neutronensterne, behauptet Akademienmitglied Vitali Ginsburg. Der Wissenschaftler stellt ein mathematisches Präzisionsmodell des Aufbaus dieser rätselhaften Himmelskörper vor.

Die Pulsare, die ihren Namen von pulserenden Funkwellen mit einer äußerst geringen konstanten Periode zu verdanken haben, sind durch die tausendfache Komprimierung gewöhnlicher Sterne entstanden. Der Pulsar der Sonne ähnelt, meint Ginsburg, Die Geschwindigkeit ihrer Rotation um die eigene Achse beträgt nach Meinung des Wissenschaftlers hundertste der Sekunde, und die Dichte ihres inneren Stoffes ist derart groß, daß ein Kubikzentimeter davon auf der Erde ca. eine Milliarde Tonnen wiegen würde.

Die geringe Periodizität der Funktionale dieser Sterne führt das Akademienmitglied darauf zurück, daß ihre magnetische Achse mit ihrer Rotationsachse nicht übereinstimmt.

Vitali Ginsburg vertritt die Meinung, daß die Temperatur der Pulsare mehrere hundert Millionen Grad beträgt. Unter der flüssigen oder gasförmigen äußeren Plasmahülle dieser Sterne liegt nach seiner Meinung eine 1-Kilometer starke feste Rinde.

Wie aus dem Füllhorn

Ihre letzte Leistungsprobe vor Beginn der V. Spartakiade der Völker der Sowjetunion haben die Leichtathleten Kasachstans Zentralstadion von Alma-Ata absolviert. Wie schon so oft, beindruckte das Wetter auch diesmal die Leistungen der Leichtathleten. Aber wenn in Leningrad der „Hürde“ der Leichtathleten. Und dennoch lagerte es förmlich Rekorde wie aus dem Füllhorn: im Laufe der Wettkämpfe wurden acht neue Rekorde Kasachstans in die Rekordlisten eingetragen. In erster Linie ist hier natürlich die Leistung der Karaganderin Ludmilla Sibirskaja zu nennen, schon am Morgen erzielte sie in den Qualifikationwettkämpfen, die dazu dienen, die besten Athleten für die Endkämpfe, die gewöhnlich auf den Abendprogramm stehen, zu ermitteln, einen neuen Rekord Kasachstans im Weitsprung — 6 m 19 cm.

Am Abend gelang es Selwerstowa, in den Endkämpfen ihren eigenen erst paar Stunden alten Rekord bis auf 6 m 20 cm zu schrauben. Eine Meisterleistung erzielte Sultanow im Stabhochsprung. In 4 m 90 cm, das ist ebenfalls ein neuer Rekord Kasachstans. Hier muß erwähnt werden, daß nur Sportler, deren Leistungen der Norm eines Sportmeisters entsprechen, zu den Endkämpfen der V. Völkerspatriade unseres Landes zugelassen werden.

In den Endkämpfen der Spartakiade werden nur die acht erfolgreichsten Sportler Punkte in der Mannschaftswertung einbringen. Der Karagander Igor Burundukowski unterbot um eine Zahnstange die bisherige Rekordleistung im 110-m-Hürdenlauf, die seit 1965 allen Anstürmern der Hürdenläufer standgebildet hatte; nun sind in der Rekordliste neben dieser Disziplin die Ziffern 14,2 zu lesen. Diese Leistung entspricht ebenfalls der Norm eines Sportmeisters. Und noch eine Karaganderin war erfolgreich: wir hatten schon früher darüber berichtet, daß die Fünftklämperin Vera Takschenko in dieser schwierigen Disziplin einen neuen Rekord Kasachstans erzielte hatte, und nun überbot Vera ihre eigene Rekordleistung und erreichte hervorragende 4.819 Punkte.

Auch in den Wurfdisziplinen wurden einige neue Rekordleistungen erzielt: Ludmilla Madshid stößt von Wettkampf zu Wettkampf die Kugel immer weiter, schließlich landete ihr Wurf auf dem neuen Rekordmarke 16 m 61 cm. Vitali Shuk aus Alma-Ata schleuderte den Diskus 55 m 08 cm weit — ein neuer Rekord Kasachstans! Jurij Belitski erzielte im technisch so schwierigen Speerwerfen beachtliche 75 m 72 cm — das ist gleichfalls ein neuer Rekord Kasachstans. In der Mannschaftswertung siegte die Vertretung der Stadt Alma-Ata — 501 Punkte, die Karagander belegten mit 314 Punkten den zweiten Platz und die Leichtathleten des Gebiets Alma-Ata ließen mit 197 Punkten auf Platz drei.

Ostseeregatta

Noch vor kurzem hat man wohl kaum etwas von den Segelsportlern Kasachstans gehört, und nun beteiligen sich die Rennjachten unserer Republik schon an internationalen Wettkämpfen. In der Vertiefung Bucht findet zur Zeit die 23. internationale Ostseeregatta statt. Unter den zahlreichen Teilnehmern befinden sich auch eine Gruppe von Segelsportlern aus Kasachstan, die in den verschiedenen Bootsklassen starteten: Andrej Mirtschenko im „Ein-Dingi“, Valeri Alexejew und Pjotr Fomenko im „Starboot“, Wladimir Schewow und Nikolai Stschitkow in der „Drachenklasse“, die Alma-Ataer Alexej Roshkow und Wladimir Butzkiw im „Flying Dutchman“ (Plegender Holländer). Natürlich können die jungen Sportler Kasachstans den erfahrenen Assen aus der Russi-



LENINGRAD. Die 130jährige Geschichte des astronomischen Hauptobservatoriums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ist reich an vorläufigen Ereignissen, von denen viele markante Meilensteine in der Entwicklung der vaterländischen und Weltsterkunde sind.

Umfangreich und verschiedenartig ist der Fragenskreis, die das viele Jahre von Professor W. Kraat geleitete Kollektiv der Gelehrten erforscht. Die Astronomen beteiligen sich an internationalen wissenschaftlichen Maßnahmen: Beobachtung der Sterne, um eine Serie „Stützpunkte“ am Firmament für präzise Messungen zu schaffen. Eine Expedition der Gelehrten aus Pulkowo arbeitet schon 6 Jahre auf der Sternwarte in Serro-Kalan (Chile), wo sie zusammen mit den örtlichen Astronomen die Sterne des Firmaments der südlichen Halbkugel beobachten. Die namhaften sowjetischen Gelehrten Professoren Andrej Nemra und Alexander Deitsch, der Doktor der Wissenschaften Wiktor Lawdowski, Akademienmitglied Alexander Michailow — Autor von etwa 200 großen Werken, Monographien, aRassen — trugen viel zur Entwicklung der astronomischen Wissenschaft bei.

UNSER BILD: Der wissenschaftliche Mitarbeiter N. K. Kijutschik bereitet das Hauptgerät der Sternwarte — den 20-Zoll-Refraktor zur Arbeit vor. Mit Hilfe dieses großen Fernrohrs in Europa erhalten die Astronomen Fotografien von Sternen und Galaxien.

Große litauische Enzyklopädie

VILNIUS. (TASS). In Vilnius wird eine „Große litauische Sowjetenzyklopädie“ aus 12 Bänden (5.000 Druckbogen) herausgegeben. Es wird bereits an den ersten Bänden gearbeitet. Die Enzyklopädie wird die Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur unter der Sowjetmacht gewidmet.

UNTERSUCHUNGEN EINES JUNGEN MATHEMATIKERS

FRUNSE. (TASS). Für die neuen Ergebnisse im Bereich der Differentialgleichungen wurde dem zwanzigjährigen Mathematiker Pawel Pankow der Grad Kandidat der Wissenschaften verliehen. Dieser Entscheid wurde ihm für eine Reihe angewandter Aufgaben, zum Beispiel in der Regelungstheorie, anerkannt.

Turm- und Kunstspringen

Im Schwimmbecken des Zentralstadions von Alma-Ata haben die Wettkämpfer der Jugendsportchellen Mittelasiens und Kasachstans ihren Abschluss gefunden. An diesem Wettkampfen beteiligten sich diesmal besonders viel Gäste aus Kirgisien, Usbekistan und Tadschikistan. Am ersten Wettkampftage wurden unter den Madelinnen und Juniormen die Siegerinnen im Turmspringen ermittelt, während die Jungen und Junioren im Kunstspringen weiterfanden. In allen vier Wettkampfdisziplinen siegten die Alma-Ataer Tanja Zimbalist, Valeri Kuprijanow (jüngere Altersstufe), Nina Nasownowa und Sergej Sandshjow in der älteren Altersstufe. Die meisten dieser Wasserspringer werden vom Verräter Trainer der Kasachischen SSR Galina Filimonowa betreut. Ihre Zöglinge Tanja Zimbalist, Nina Nasownowa und Sergej Sandshjow sind Anwärter in die Jugendauswahl der Sowjetunion. Bald werden sie zusammen mit den anderen Auswahlmitgliedern unseres Landes an ihren ersten internationalen Wettkämpfen teilnehmen.

Wir gratulieren

Am 30. Juni wird unsere Mutter, Großmutter und Liebesmutter Emile PFEFFER 84 Jahre alt. Über 30 Jahre ihres arbeitsreichen Lebens widmete sie der Ausbildung und Erziehung der Jugend an der Universität und der Medizinischen Hochschule zu Tbilissi, wo man noch heute nach ihren Lehrbüchern unterrichtet.

Unser Mütterchen hat es noch nicht gelernt, die Hände in den Schoß zu legen. Sie überwacht die Enkel beim Lernen, erteilt ihnen Klavier- und Sprachunterricht, unterhält regen Briefwechsel mit ihren vielen langjährigen Freunden und wir holen uns bei ihr auch jetzt noch Rat und Trost. Hat sie viel zu tun, so fühlt sie sich so recht in ihrem Element. Wir gratulieren unserem lieben Geburtsstagsmutter von Herzen. Wünschen unserer Mutter, noch lange Jahre ihre Lebensfreude zu Tbilissi, wo man noch heute nach ihren Lehrbüchern unterrichtet.

Urenkel Otar KARALASCHWILI, Enkelin Rosa und Nana KAWRILASCHWILI, Nora, Nina, Ralf, Lydia, Rudi, Gusti, Mila, Irene, Renate, Elsi PFEFFER, Kinder — Nora, Inge, Inna, Karla, Ralf, Heinz, Gustav PFEFFER

H. PFEFFER, Sportberichterstatte der „Freundschaft“

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 g. Cejnograd, Dom Sowetow 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionschluss 15 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65411

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chef. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72